



Uwe Rathausky ist Gründer und Vorstand der Gané AG und managt den Acatis Gané Value Event Fonds. Dafür suchen er und Co-Fondsmanager Henrik Muhle unterbewertete, stabile Geschäftsmodelle mit hohen Margen.

Spardiktat für die Mineningenieure

Der Bergbaukonzern Rio Tinto glänzt mit Gewinn und Disziplin.

Schaden macht klug. Und vielleicht sogar reich. Anlass zu dieser Hoffnung gibt mir der britisch-australische Bergbaukonzern Rio Tinto. Mit der Förderung von Eisenerz, Kupfer, Bauxit (für die Aluminiumproduktion) und Diamanten vergoldet das Unternehmen seit einiger Zeit wieder seine Geschäftszahlen. Auf 9,4 Milliarden Dollar kletterte der freie Cashflow im vergangenen Jahr. Kein Wunder, werden Sie jetzt denken. Die Rohstoffpreise steigen schließlich wieder, und die Branche lässt es krachen – bis zur nächsten Krise, dann drohen einmal mehr horrenden Abschreibungen und Verluste. Richtig ist, dass die Bergbauindustrie bis zur Finanzkrise 2008 mit allem verfügbaren Kapital gefördert hat und die Konzerne nach dem Crash vor Milliardengräbern standen. Rio Tintos Aktienkurs brach damals um mehr als 80 Prozent ein. Doch inzwischen hat er sich wieder spürbar erholt. Und eine solche Kapitalvernichtung wird Rio Tinto wohl nicht noch einmal passieren. Nach einer knallharten Sanierung wacht seit 2016 Jean-Sébastien Jacques, ein gebürtiger Franzose mit britischem Pass, über das Konzernkapital. Goodwill und Schulden sucht man in der Bilanz nun vergebens. Profitabilität geht beim gestrengen Jacques vor Größe, Kohleminen und andere Randbereiche wurden verkauft. Jedes neue Projekt muss die anspruchsvollen Renditeziele erfüllen. Außerdem zahlen sich Rio Tintos Investitionen in die Automatisierung aus. Dank der steigenden Produktivität sollen bis 2021 jährlich 1,5 Milliarden Dollar an zusätzlichem Cashflow generiert werden. Das treibt den Gewinn. Bis zu 60 Prozent davon sollen jährlich an die Aktionäre ausgeschüttet werden, durch Dividenden und Aktienrückkäufe. Das bedeutet rund 8 Prozent Rendite per annum. Hinzu kommt die Aussicht auf kräftige Kursgewinne. Die Geschäftszahlen von Rio Tinto werden also selbst dann noch glänzen, wenn die Rohstoffpreise wieder fallen sollten. Die Produktionskosten des Konzerns im wichtigsten Segment, dem Eisenerz, liegen nach der Sanierung bei 14 Dollar je Tonne. Der Marktpreis steht derzeit bei 65 Dollar. Ein dicker Puffer.